

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

**Wirtschafts- und Tourismus-Landesrat Viktor Sigl
und
Mag. Karl Pramendorfer, Vorstand OÖ. Tourismus**

am 22. Juli 2009

zum Thema

**"Oberösterreich setzt Maßstäbe für die
touristische Kartenlösung der Zukunft"**

Weitere Gesprächsteilnehmerin:

Sylvia Prunthaller, OÖ. Tourismus, Themenmanagement Wandern

www.viktor-sigl.at, www.oberoesterreich-tourismus.at

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

**Mag. Anna M. Ortmayr, Presse LR Sigl (+43 732) 77 20-151 05, (+43 664) 829 95 88
Elisabeth Kierner, OÖ. Tourismus (+43 732) 72 77-123, (+43 664) 303 04 44**

Kurzfassung

Neue Maßstäbe in der Erhebung touristischer Wege Die digitale Kartenlösung der Zukunft

Die schnelle kartografische Information. Die schnell verfügbare, digitale und visualisierte Information gewinnt im Tourismus rasant an Bedeutung. Sowohl Urlaubsgäste als auch Ausflügler/innen sind beim Suchen von Informationen bereits an verschiedenste visuelle kartografische Systeme wie etwa Google Maps oder Open Street Map gewohnt. Die Erhebung der kartografischen Daten von touristischen Wegen und Routen, um sie für die digitale Darstellung nutzbar zu machen, ist daher eine der großen Herausforderungen.

Standards für die Wegeerfassung. Oberösterreich ist das erste Bundesland, das einheitliche und verbindliche Normen für die digitale Wegeerhebung setzt und übernimmt damit eine Vorreiterrolle in diesem Bereich. Ziel dieser Vereinheitlichung ist es, den Aufwand bei der Erhebung von Wegen zu minimieren und einen einheitlichen Datenpool für einfache und leicht verständliche Kartenlösungen zu schaffen.

Verschiedene Wege, unterschiedliche Normen. Wanderinnen und Wanderer stellen an einen Weg andere Ansprüche als etwa Radfahrer/innen und Mountainbiker/innen. Deshalb existieren für die Erhebung verschiedener touristischer Routen auch unterschiedliche Eingabennormen. In der neuen Richtlinie für die touristische Live-Kartenlösung sind derzeit Normen für Wanderwege, Radwege, Mountainbikerouten, Reitwege, Nordic-Walking-Touren, Schneeschuh-Touren sowie Skitouren festgelegt. Darüber hinaus ist die Erfassung von barrierefreien Routen gesondert geregelt.

Touristische Kartenlösung der Zukunft. Mit der Initiative für die standardisierte Erfassung von Wegedaten hat der OÖ. Tourismus als zentrale Servicestelle einen wichtigen Schritt in Richtung der touristischen Kartenlösung der Zukunft getan. Der damit entstehende große Pool an flexibel austauschbaren Daten garantiert dem Endnutzer, also Urlaubsgästen und Freizeitsportler/innen, eine einheitlich hohe Qualität der digital erfassten Tourenvorschläge. Der jetzt erreichte Standard erlaubt gleichzeitig die Entwicklung von Zukunftsvisionen für die touristische Nutzung der digitalen Kartografie, bis hin zur online individuell erstellten Tourenkarte.

Wirtschafts-Landesrat Viktor SIGL

Oberösterreich setzt neue Maßstäbe bei der Erhebung touristischer Wege

Die schnell verfügbare, digitale und übersichtlich visualisierte Information gewinnt im Tourismus rasant an Bedeutung. Sowohl Urlaubsgäste als auch Ausflügler/innen sind beim Suchen von Informationen bereits an verschiedenste visuelle kartografische Systeme gewohnt, vom Navigationssystem im Auto bis hin zu Google Maps, Google Earth oder Open Street Map. "Die Erhebung der kartografischen Daten verschiedenster touristischer Wege und Routen um sie für die digitale Darstellung nutzbar zu machen, ist daher eine der großen Herausforderungen für die mit dieser Aufgabe befassten Institutionen, wie etwa Tourismusverbände und alpine Vereine", betont Wirtschafts- und Tourismus-Landesrat Viktor Sigl.

Wie groß die logistische Herausforderung, aber auch das touristische Potenzial ist, das sich aus dieser Aufgabe ergibt, zeigt die Größe alleine der Wander- und Radwegenetze im Bundesland: So stehen in ganz Oberösterreich rund 10.000 Kilometer Wanderwege, rund 2.100 Kilometer touristische Radwege und rund 2.000 Kilometer freigegebene Mountainbikerouten zur Verfügung. Hinzu kommen beispielsweise unzählige Reitwege, Skitouren oder Touren für Schneeschuhwanderungen.

Die Ausgangssituation: Viele unterschiedliche Insellösungen bei der Wegeerhebung

Das OÖ. Berg- und Wanderwegekonzept mit seinen Vorgaben - zum Beispiel zur einheitlichen Beschilderung - bedeutete bereits einen großen Fortschritt zur Orientierungssicherheit für Wanderinnen und Wanderer und gleichzeitig einen Schub in der Qualitätssicherung auf den Wanderwegen. Gerade bei der digitalen Wegeerhebung sowie bei der Dateneingabe und Wartung werden derzeit allerdings noch viele

verschiedene Insellösungen praktiziert. Unterschiedliche Standards in der Bezeichnung wichtiger Weg- und Orientierungspunkte bringen es mit sich, dass die Daten zu einzelnen Wegen oft mehrmals eingegeben werden müssen, um sie vergleichbar und vor allem für verschiedene Ausgabeformen nutzbar zu machen.

Um diese Doppelgleisigkeiten künftig zu vermeiden, steht allen Vereinen und Institutionen, die touristische Wege und Routen erheben und warten, künftig eine oberösterreichweit einheitliche Richtlinie zur Verfügung. Mit dieser Arbeitsgrundlage ist gewährleistet, dass die künftig erhobenen Daten untereinander kompatibel werden und somit uneingeschränkt austauschbar sind.

Oberösterreich übernimmt Vorreiterrolle bei der Wegeerhebung

"Oberösterreich ist damit das erste Bundesland, das einheitliche und verbindliche Normen für die digitale Wegeerhebung setzt und übernimmt damit eine Vorreiterrolle in diesem Bereich", erklärt Landesrat Sigl. "Das Ziel dieser Vereinheitlichung ist es, den Aufwand bei der Erhebung von Wegen zu minimieren. Gleichzeitig entsteht dadurch ein einheitlicher Datenpool, der es ermöglicht, einfache und leicht verständliche Kartenlösungen zu schaffen, die den Gast mit hochqualitativen Informationen versorgt." Durch das standardisierte System weisen diese Daten eine hohe Kompatibilität auf und sind auch in Hinblick auf künftige länderübergreifende Systeme bestens einsetzbar.

Um zu garantieren, dass diese richtungweisende und zeitgemäße Erhebung der Wanderwege auch im ganzen Bundesland umgesetzt wird, dient die Beachtung der Richtlinie auch als Grundlage für die Vergabe von Förderungen.

Mag. Karl PRAMENDORFER

Einheitliche Normen für die Wege-Erfassung

Mehr Informationsqualität für den Gast

Die einheitlichen Normen für die Wegeerhebung münden in einer touristischen Live-Kartenlösung für ganz Oberösterreich. Als technischer Standard dient dabei das Format der GeoRSS-Feeds. Ausschlaggebend für die Auswahl dieses Formats ist einerseits dessen weite Verbreitung. Andererseits müssen sich die Partner, die vor Ort die Inhalte und Wegedaten erheben und eingeben, nicht um die technische Entwicklung der Schnittstelle kümmern und können sich voll und ganz auf die Inhalte konzentrieren. Damit ist eine schnelle und kostengünstige Umsetzung der Wegeerhebung gesichert. Die technische Vereinheitlichung bietet aber vor allem den unschätzbaren Vorteil, dass die Daten nicht nur für die Verwendung auf Geoportalen im Internet geeignet sind, sondern auch für viele weitere Projekte. So können zum Beispiel Wegemanagement-Systeme die alpinen Vereine und Gemeinden bei der Betreuung und Erhaltung der Routen unterstützen. Diese hohe Kompatibilität bedeutet eine breite Verwendbarkeit der Daten bei nur einmaliger Eingabe und somit einen massiven Fortschritt.

Einheitliche Eingabe von Wegpunkten dient der Austauschbarkeit der Daten

Neben der standardisierten technischen Lösung beinhaltet die Richtlinie zur Wegeerhebung auch Normen für die einheitliche Eingabe von wichtigen „Points of Interest“ entlang der Routen, wie etwa Ausflugsziele, Sport- und Freizeitattraktionen, Natur-Infos, öffentliche Verkehrsmittel und öffentliche Gebäude. Die exakte kartografische Verortung dieser Punkte ist eine Voraussetzung für die hohe Qualität der angebotenen Routen. Gleichzeitig ist die genormte Benennung unabdingbar für die Austauschbarkeit von Daten, die von verschiedenen Institutionen erhoben werden.

Daher ist die Benennung bestimmter Punkte und Attraktionen bei der Erfassung von Wegen und Routen künftig auch oberösterreichweit festgelegt. „Gasthof“ oder „Gasthaus“ mag für den Endbenutzer auf den ersten Blick wenig Unterschied bedeuten, für die Austauschbarkeit der Daten sind diese Details allerdings von großer Wichtigkeit.

Unterschiedliche Eingabenormen für verschiedene touristische Routen

Wanderinnen und Wanderer stellen an einen Weg ganz andere Ansprüche als etwa Radfahrer/innen und Mountainbiker/innen, die wiederum Wert auf ganz andere Informationen legen. Deshalb existieren für die Erhebung verschiedener touristischer Routen auch unterschiedliche Eingabenormen. In der Richtlinie für die touristische Live-Kartenlösung sind derzeit Normen für Wanderwege, Radwege, Mountainbikerouten, Reitwege, Nordic-Walking-Touren, Schneeschuh-Touren sowie Skitouren festgelegt. Darüber hinaus ist auch die Erfassung von barrierefreien Routen gesondert geregelt. Unterschiede in der Erfassung liegen etwa in der je nach Sportart eigenen Einteilung der Schwierigkeitsgrade, aber auch in den recht spezifischen „Points of Interest“. Während für den Mountainbiker/innen und den Radler/innen etwa der Standort eines Bikeshops interessant ist, sucht der/die Reiter/in gezielt nach Anbinde- und Verpflegungsmöglichkeiten für das Pferd. Für den Wanderer ist - ganz nach dem Motto „die Jause ist das Ziel“ - die bewirtschaftete Hütte ein besonders attraktives Ziel. Dem entsprechend wurde maßgeschneidert für jede dieser Freizeitsportarten ein angepasstes Schema entwickelt, nach dem die Eingabe der Daten erfolgt.

Die touristische Kartenlösung der Zukunft Individuelle Touren für Jedermann

Mit der Initiative für die standardisierte Erfassung von Wegedaten hat der OÖ. Tourismus als zentrale Servicestelle einen wichtigen Schritt in Richtung der touristischen Kartenlösung der Zukunft getan. Die Vereinfachung des Ablaufes der Datenerfassung und der Wegeerhebung

ist allerdings nicht der alleinige Grund für diesen Normierungsschritt. Der entstehende große Pool an flexibel austauschbaren Daten garantiert dem Endnutzer, also Urlaubsgästen und Freizeitsportler/innen, eine einheitlich hohe Qualität der digital erfassten Tourenvorschläge. Gleichzeitig öffnet er die Tür zu neuen Serviceleistungen für den Gast.

Der jetzt erreichte Standard erlaubt nämlich die Entwicklung von Zukunftsvisionen für die touristische Nutzung der digitalen Kartografie. So besteht etwa die Möglichkeit, dass sich Wanderinnen und Wanderer online ihre eigene Tour aus verschiedenen Wegteilen zusammenstellen. Diese individuelle Wanderung würde alle wichtigen Attraktionen und Zusatzinfos - etwa zu Gastronomie oder Sehenswürdigkeiten entlang des Weges - enthalten und wäre in verschiedenen Maßstäben ausdrückbar. Das große Entwicklungspotenzial dieses Systems ermöglicht es dem OÖ. Tourismus jedenfalls auch in Zukunft intensiv an der Servicequalität der digitalen Karteninformationen zu arbeiten und damit auch das Urlaubs- und Freizeitland Oberösterreich noch attraktiver zu präsentieren.

Mit dieser Form der Erhebung läutet Oberösterreich gleichzeitig eine Zukunft ein, die den Einsatz der Daten auf möglichst vielen Ebenen möglich macht. Die Verwendung auf Plattformen im Internet ist ebenso möglich, wie die Nutzung durch alpine Vereine, Tourismusverbände und andere Organisationen, die individuell Touren zusammenstellen und präsentieren möchten. Auch für Beherbergungsbetriebe öffnet sich dadurch die Möglichkeit, auf den eigenen Internet-Seiten Touren vorzustellen.

Die Richtlinie zur Erfassung von Wegen (georeferenzierte Datenerhebung) steht unter <http://www.oberoesterreich-tourismus.at/leitlinien> zum Download zur Verfügung.